

Pränumeration: Für Stad sammt Zusendung ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl., vierteljährig 1 fl. Mit Postverbindung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. C. M.

Wiener Anzeiger.

Ein Organ

für

Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum wird das Erstmal mit 3 kr. und jedes folgende Mal mit 2 kr. C. M. berechnet. Stempelgebühr für jedes Inserat 10 kr. C. M.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redaktions- und Expeditiions-Bureau: Bischofsgasse im Szaboltschen Hause, Nr. 41.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten

Wiener Geschäftsbericht.

(17. November.)

Im Fruchtegeschäft ist seit jüngstem Bericht keine Veränderung eingetreten; die Zufuhr in Brotfrüchten auf letztem Wochenmarkte war eine spärliche, bloß neuer Kukuruz ward in Masse zu Markte gebracht und da die besonders trofene Qualität sogar zur Speculation anlockt mit 8 1/4 - 8 1/2 ge- kauft. Weizen umg. 83-84 Pfd. 25-26 fl. Korn tabellose Waar wenig gesehen, mindere Qualität mit 17-17 1/2, bezahlt. Gerste 8-8 1/4.

Im Spiritus-Geschäft nimmt die entmutigende Stimmung immer mehr zu, da die Berichte von Haupt-Abfag-Plätzen keine Aussicht auf ein Höhergehen der jetzigen Preise bieten. Von Hirse wurde eine ansehnliche Parthie loco Pöcsa von einem hiesigen Hause à 4 fl. pr. Kubel franco Schiff ge- kauft. Der Stand der Maros ist immer noch sehr niedrig und läßt höchstens eine Ladung von 5-600 Mezen zu.

Handelsnotizen.

Wien. Schlachtviehmarkt vom 12. November. Zusammen Zutrieb: 243 St. deutsche, 1315 St. ungarische, 420 St. galizische. 1978 St. Abtrieb auf das Land 414 St. Am Plage wurden verkauft 1420 St. Unverkauft blieben 144 St.

Das Gewicht der einzelnen Thiere schwankte zwischen 450 und 565 Pfund der Preis wechselte von 100 fl. - fr. - 152 fl. 30 kr. C. M. pr. Stück, und berechnete sich mit 22 fl. - fr. - 27 fl. 30 kr. C. M. pr. Centner.

Wien, 10. November. Jungviehmarkt. Zutrieb: 804 Stück Kälber von 30-46 fr., 1523 Stück Schweine von 40-56 fr., 1895 Stück Schafe von 16-23 fr. WW per Pfd., 65 Stück Lämmer von 10-24 fl. WW. per Paar.

Pest, 13. November (Pst. U.). Die Erwartungen, die man in Bezug auf das Resultat des nun abgelaufenen Leopoldimarktes hegte, waren zwar in Anbetracht der bereits seit längerer Zeit andauernden mißlichen Geschäftskon- junktur schon im Voraus möglichst niedrig gespannt, und man war demnach auch weit entfernt, sich in dieser Hinsicht irgend welchen Illusionen hinzugeben; das

Endergebnis hat aber nicht einmal die bescheidensten Hoffnungen gerechtfertigt, und kann im Allgemeinen wohl nur als ein schlechtes bezeichnet werden. Der nicht nur in allen Branchen des Handels, sondern auch überhaupt in allen Schich- ten der Bevölkerung so fühlbare Geldmangel trägt unstreitig die Hauptschuld an dem so ungünstigen Ausfalle dieses Marktes.

Im Manufakturwaarengeschäfte war der Abfag im Allgemeinen äußerst beschränkt; bloß ordinäres Tuch und überhaupt ordinäre Winterwaaren veranlaßten einen verhältnißmäßig etwas belebteren Verkehr.

Nicht minder ungünstig war der Verlauf des Produktenmarktes; nur wenige Artikel machten in Bezug auf den Abfag eine Ausnahme von der all- gemeinen Geschäftstodung, aber auch diese wenigen empfanden rüchlich der Preisgestaltung den Druck der Konjunktur.

Wein. Der Verkehr ist - unabhängig vom Marktgeschäfte - fortwäh- rend belebt und es theilte sich dabei das Ausland in bedeutendem Maße. Die Preise verfolgen eine steigende Tendenz.

Spiritus. Für den Export war kein Begehr und der Umsatz wa- dem- nach auf den Konjum beschränkt, in Folge dessen nicht über 1000 Eimer à 38 bis 40 fr. per Grad verkehrt wurden. Slivovis erfreute sich lebhafter Nachfrage und es wurde beinahe der ganze nicht unbedeutende Vorrath größtentheils für Wien und Böhmen à 23-31 fl. per Eimer aufgekauft. Auch Traberbrannt- wein war à 22-24 fl. per Eimer gesucht.

Saaz, 10. Nov. (T. a. B.) Saazer Hopfen 1855ger 85 fl. C. M. per Ctr. Aufschauer Hopfenpreise am 24. Oktober 1855:

Vom feinen rothen Hopfen der Ctr.	50-55 fl. C. M.
" mittleren "	40-45 " "
" feinen grünen "	50-55 " "
" mittleren "	26-28 " "

Vermischtes.

— Eine diamantene Hochzeit wurde vor Kurzem zu Unna bei Dortmund in Rheinpreußen gefeiert. Der Gatte, Bernhard Hülsmann, ist im 94. Lebens- jahre, die Gattin im 91. Beide Personen sind körperlich und geistig noch recht gesund. Was haben die Beiden durch 75 Jahre des ehelichen Beisammenseins nicht Alles erlebt?

Fenilleton.

Erloshene Liebe.

Novelle von Lilla Buljovskij.

Aus dem Ungarischen übersezt von

E. Grünwald.

VIII.

(Fortsetzung)

„Das Opfer ist groß!“ sagte nach längerem Nachdenken zu sich Regina, „ich muß vor meinem Kinde erröthen, aber ich bringe es ihr zu Liebe, und wer weiß, ob ich nicht hiedurch die Zukunft und das Glück meiner Serena begründe.“ Sie klingelte.

„Ich will mit meiner Tochter sprechen.“ Nach einigen Sekunden schon erschien Serena, und überrascht, Bertrand nicht mehr bei ihrer Mutter zu finden, war ihr erster Ausruf: „Wie, Mama, Du ließeest Herrn Bertrand fort, ohne daß ich ihn gesprochen? Das ist nicht schön, liebe Mama - das hättest Du nicht gestatten sollen,“ setzte sie in zärtlichem, doch vorwurfsvollen Ton hinzu.

„Sei ruhig, mein Kind, er wird wieder kommen; doch komme hieher, seze Dich zu mir, ich habe ernsthaft mit Dir zu sprechen. So - jetzt gib wohl Acht auf meine Worte und beantworte aufrichtig meine Fragen.“

„Und Du könntest wohl an meiner Aufrichtigkeit zweifeln?“

„Das nicht, aber es wäre möglich, daß Du Dir selbst über Deine Gefühle keine Rechenschaft ablegen könntest.“

„Das könnte wahrlich sein,“ sagte nachdenkend Serena.

„Also ist es wirklich so, wie ich dachte?“ fragte Regina. „Du bist im Widerspruche mit Deinem Herzen und weißt nicht, ob Du den Vicomte oder den Maler liebest.“

„Grünlich vielleicht Keinen,“ bemerkte das junge Mädchen, „aber -“

„Ein Jeder interessiert doch ein wenig?“

„Ich kann es nicht läugnen,“ erwiderte erröthend Serena.

„Und Alfred, Deinen Jugendfreund, hast Du ganz vergessen?“

„O nein,“ fiel ihr Serena in's Wort, „aber ich habe ihn schon seit 5-10 Jahren nicht gesehen und würde ihn wohl kaum erkennen.“

„Kleine Undankbare,“ sagte lieblosend die Mutter, „erinnerst Du Dich

nicht mehr, daß Ihr schon damals immer Mann und Frau spieltet, und daß bei einer Gelegenheit, als des Gärtners großer Haushund, von der Kette befreit, sich auf Dich stürzte, er sich ihm entgegenwarf?“

„Ja, ja, und der arme Alfred wird vielleicht jetzt noch die Spuren seiner damaligen Großherzigkeit an sich tragen.“

„Ich sehe, Du hast ihn nicht vergessen und Dein Herz gedenkt seiner in Dankbarkeit; aber was ist dies werth? Dankbarkeit ist noch nicht Liebe! Darum sprechen wir von den zwei jungen Leuten, von denen Du Einen entschieden ab- weisen mußst.“

„Ich wähle Keinen von ihnen,“ sagte trotzig Serena, „ich warte, bis Alfred nach Hause kommt.“

„Dank dem Himmel,“ sagte Regina zu sich. - „Weißt Du meine Toch- ter, daß der Vicomte und der Maler in diesem Augenblicke sich im Zweikampfe ein- ander gegenüber stehen?“

„O Mutter, was muß ich hören!“

„Ja, der Vicomte hat seinen Nebenbuhler zum Duell gefordert.“

„O der böse Mensch! Jetzt kann ich ihn eben nicht lieben, und - der arme Maler, er scheint so gut, so edel zu sein. - Ach, wenn ihn ein Mißgeschick trüfe! Mutter, liebe Mutter!“

„Sei ruhig mein Kind, das Duell wird wahrscheinlich verhindert werden - aber bist Du auch sicher, daß Du nicht auch für den Vicomte gezittert hast?“

„Das heißt,“ stammelte das junge Mädchen, „auch ihn würde ich bedauern - denn hiernach zu urtheilen, liebt er mich doch sehr, und er ist so schön, wenn er in seinem Tilbury seine widerwärtigen Pferde zügelt. Ach, ich weiß selbst nicht, wie mir zu Muth ist“ - und weinend warf sie sich an die Brust ihrer Mutter.

IX.

„Sie schwankt,“ dachte seufzend Regina, „das Opfer muß gebracht werden.“

„Mein Kind,“ sagte sie, den Schwanenhals ihrer Tochter umfassend, „Du wirst gegenwärtig einen solchen Beweis mütterlicher Liebe von mir erhalten, daß ich hernach mit Recht auf Deine ewige Liebe zählen darf. Von meines Lebens Vergangenheit lüfte ich vor Dir den Schleier, damit Du, meine theuerste Toch- ter, darin um so reiner den Spiegel Deiner eigenen Zukunft erblicken mögest; aber,“ setzte sie fast in stehendem Ausdrucke hinzu, „Du wirst Deine arme Mutter nicht ungünstig beurtheilen, die so viel gelitten und außer Dir keine Freude kennt.“

„Mutter, liebe Mutter!“ stammelte das Mädchen und bedeckte mit glühen- den Küssen die Lippen der Sprechenden.

„Höre denn,“ fuhr Regina, sich sanft den Armen ihrer Tochter entwindend, fort, „ich war nicht älter als 18 Jahre, als ich meinen Gatten verlor und mit Dir zurückblieb, schutz- und vermögenslos. Als angehende Schauspielerin mußte ich bei einer geringen Monatsgage oft das Nothwendigste entbehren und während

— So viel bis jetzt bekannt geworden, besteht die Art und Weise der Gewinnung des in England so beliebten sogenannten *Pasentfleischs* darin, daß bei den Schlachttieren durch Einpressen von Luft in die Brusthöhle das Blut in den feineren Gefäßen zurückgehalten, das Fleisch viel saftiger, nährender und wohlgeschmecker, dem Wildpret ähnlich wird, auch mehrere Procente eines vorzüglichen Nahrungstoffes, des Blutes, gewonnen werden, die bei dem gewöhnlichen Schlachten durch Ausbluten verloren gehen. Nachdem in München die angestellten Versuche mit dieser neuen Schlachtmethode, welche in England patentirt und geheim gehalten wird, mißglückt, ist es in Augsburg unter Leitung des städtischen Thierarztes und bei Anwesenheit des k. Stadtgerichtsarztes vollständig gelungen, den beabsichtigten Zweck dieser Schlachtungsweise durch ganz einfache Manipulation, bei der die Schlachttiere schneller und schmerzloser als bei jeder andern Tödtungsweise verenden, zu erzielen, indem das dadurch gewonnene Fleisch bezüglich seiner Güte und Schönheit durchaus nichts zu wünschen übrig läßt. Auf die Anfrage, wie sich das durch die neue Schlachtmethode gewonnene Fleisch bewahrt habe, sind einige Mittheilungen eingegangen, nach welchen dieses Fleisch im nichtgekochten Zustande etwas tiefer roth, fast braunroth, das Fett weiß, mit einem leichten Schimmer ins Rothe, fast rosenroth gefärbt, ziemlich derb ist, mithin das Aussehen gut appetitlich und von dem von ausgebluteten Thieren Gewonnenen nicht wesentlich verschieden ist. Die Fleischbrühe war rein, setzt nicht mehr Schaum als anderes Fleisch ab (was übrigens sehr davon abhängt, ob das Zuliegen mit warmem oder kaltem Wasser erfolgte) und hatte einen angenehmen Geschmack. Das gekochte Fleisch war saftiger und wohlgeschmecker als jenes von Ochsen, die auf die bisherige Art geschlachtet wurden, hatte aber eine etwas dunklere Farbe. Einige wollten auch behaupten, daß sie dieses Fleisch fättigender gefunden hätten. Auch im gebratenen Zustande ist die Farbe nicht wesentlich verändert, jedenfalls aber ist der Wohlgeschmack ein größerer.

— Das einfachste Mittel gegen die *Thuerung*. Ein englischer Statistiker hat darauf hingewiesen, daß wenn in einem Lande mit einer Bevölkerung von 30 Millionen Seelen jedes Individuum täglich nur einen Mund voll Nahrung weniger genießt als gewöhnlich und man dieses Minus auf ein Loth Mehl veranschlagt, dies eine tägliche Ersparniß von beiläufig 10,000 Ztr. Mehl ergibt.

— Hunde sind noch dankbar. Man schreibt aus Berlin: Vor einigen Tagen ereignete es sich hier auf dem Holzplatze des Herrn B. vor dem Halle'schen Thore, daß ein kleiner Wachtelhund, der die auf dem Platz umherlaufenden Kaninchen eifrig verfolgte, zwischen die aufgestapelten Massen Holz gerieth. Man forschte nach, konnte jedoch seinen Aufenthaltsort nicht entdecken. Neun Tage nach diesem Vorfalle vernahmen die dort arbeitenden Leute ein leises Gewimmer, was sie sofort an das abhanden gekommene Hündchen erinnerte. Das immer kläglichere Gewimmer wiederholte sich und wurde zuletzt so lebhaft, daß wohl Jeder, der es hörte, darin die Bitte vernahm: „Hilf mir!“ Die Arbeiter, sämmtlich von Mitleid ergriffen, faßten den Entschluß, das arme Thier zu retten. Mancher Hausen wurde vergeblich abgetragen. Doch wie das arme verzweifelte Thier merkte, daß man sein Nehen verstanden habe und ihm zu Hilfe käme, wurde sein heiseres schwaches Wimmern immer häufiger, so daß man sein Versteck zu entdecken im Stande war. Endlich nach mehrstündiger Arbeit fand man es dicht zwischen zwei Kloben eingeklemmt. Es war ein herzzerreißender Anblick. Das Thier lebte und doch waren Augen und Ohren mit Würmern bedeckt. Die Dankbarkeit des Hundes ist sprichwörtlich geworden, hier zeigte sie sich auf die hervorleuchtendste Weise. Die Wissenschaft bestreitet, daß Hunde weinen können, aber hier konnte man etwas sehen, was auch den Gefühllosesten gerührt hätte. Seine letzten Kräfte, die nicht mehr einige Stunden ausgereicht hätten, raffte er zusammen, um seine Freude zu erkennen zu geben und dann sank er fast todt nieder. Der sorgfamen Pflege des Anweisers S. dort ist es zu verdanken, daß das Thier nach einigen Tagen im Stande war, sich zu bewegen. Die ihn retteten, tragen den schönsten Lohn in sich: die Freude über eine edle That. Heute ist der Hund, welcher neun Tage ohne Nahrung war, bis auf ein

Auge, das er verloren hat, und einige hautlose Stellen, die ihm die Würmer angefressen haben, vollständig genesen. Das dankbare Thier scheint jeden seiner Helfer zu erkennen.

Wochenmarktpreise vom 16. November 1855.

Namen der Verkaufsartikel	Beste		Mittlere		Mindeste	
	Wiener-Währung					
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wiener Mezen						
Weizen	13	45	13	30	13	—
Halbfrucht	9	30	9	—	8	30
Korn	9	15	8	45	8	30
Gerste	5	—	4	45	4	40
Hafers	3	45	3	40	3	30
Rufers	5	—	—	—	—	—
Hirse	20	—	—	—	—	—
Zentner						
Wundmehl	32	—	—	—	—	—
Semmelmehl	30	—	—	—	—	—
Weißpohl	21	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	3	30	—	—	—	—
Stroh	2	30	—	—	—	—
Klafter						
(Eichen-) Holz	27	30	—	—	—	—
(Buchen-) Holz	30	—	—	—	—	—

Marktpreis-Tabelle.

In welchem Mittelpreise nachstehende Früchten-Gattungen, dann Futter- und Brennwaaren, auf dem Wochenmarkte zu Neu-Ärad am 13. November 1855 verkauft worden sind.

Weizen		Halbfrucht	Korn	Gerste	Hafers	Rufers	Heu	Stroh	Brennholz	
bester	mindester									
in Wiener-Währung										
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
15	—	14	—	12	30	9	—	—	—	
							4	45	3	30
							1	30	2	9

Maros-Wasserstand:

Den 15—17. November 2 Schuh 5 Zoll unter Null.

mein schwächerer Blick auf das mir aus weiter Ferne winkende Glanzbild des Ruhmes gehetzt war, hatte ich mit Glend und Entbehrungen zu kämpfen.

Nicht einmal mußte ich mich ohne ein Nachtheßen zu Bette legen, um die Kosten für ein Paar glänzend weiße Handschuhe in meinen Königin-Rollen streifen zu können. Mit einem Worte, ich trug alle Lasten meines Standes, ohne dessen Vorzüge theilhaftig zu werden. Mein ganzer Trost warst Du, welche damals nur 2 Jahre zählte.

In meinen freien Stunden trug ich Dich spazieren und mein mütterliches Herz war überfällig, wenn Du mir durch Dein Lächeln und Dein Geschwäg meine Liebe lohnstest.

Auf meinen Spaziergängen, zu denen ich stets die einsamsten Plätze wählte, traf ich öfter einen jungen Mann, dessen leidendes und interessantes Aussehen meine Sympathie erweckte.

Er warf gewöhnlich einen schüchternen Blick auf mich, in Folge dessen ich stets unwillkürlich erröthete.

Wir wurden mit einander bekannt.

Ich stand vereinselt auf der Welt, ohne Freund, ohne Stütze, und es that mir wohl, von meiner Kunst, meiner Zukunft und dem damals freilich nur ge-träumten Ruhm zu sprechen; er war arm und un-lücklich und beklagte sich nicht.

Wie ich später erfuhr, hatten ihn unglückliche Familien-Verhältnisse an ein Weib gekettet, das er nicht lieben konnte.

Zu seinem Glück hatte ihn dieses Weib verlassen und er lebte jetzt mit einem 5-jährigen Söhnchen ruhig und zurückgezogen, mit literarischen Arbeiten beschäftigt.

Wir liebten einander, mein Kind, und erwarteten nur die Zeit, daß die Scheidung Etienne's von seiner Gattin gesetzlich ausgesprochen würde, um unser Schicksal an einander zu ketten.

„Ach, Etienne!“ rief Serena, sich näher an ihre Mutter schmiegend. Also er war es, Herr Bertrand?“

„Ja mein Kind,“ sagte Regina, deren Antlitz ein leichtes Roth färbte, „er war es, der interessante junge Mann war Bertrand; aber nicht der jetzige gesetzte und ernste Mann, der in seiner seltenen Selbstachtung so sicher wie der Stern am Himmel in seiner Bahn fortstreitet und über alles, was ihn umgibt und mit ihm in Berührung kommt, den Einfluß seiner geistigen Ueberlegenheit ausübt — sondern der arme und schüchterne, in seinem Herzen zerrissene junge Mann, der liebte und hoffte, aber ohne Glauben und Vertrauen, was das größte Unglück und die Quelle unferer Leiden war, denn der Zeitpunkt, wo wir zum Altare treten sollten, war durch den langsamen Gang des Scheidungsprozesses und die inzwischen eingetretenen anderweitigen Hindernisse sehr in die Ferne gerückt; ich aber, obwohl ich ihn liebte, war zu sehr mit meiner Kunst beschäftigt, als daß ich wahrgenommen hätte, wie er mit überhewenglicher Kraft und seltenem Zartgefühl seine Leiden verheimlichte, die meine Liebe so leicht hätte heilen können.

Der Unglückliche war eifersüchtig und weil er mich hiedurch zu verletzen glaubte, so getraute er sich lange Zeit nicht, mir dies zu gestehen; endlich konnte er seine Unzufriedenheit und Niedergeschlagenheit nicht länger verbergen und ich, statt mit zarter Hand den heilenden Balsam des Vertrauens auf seine eiternde Wunde zu träufeln, hörte nur auf den Ruf der beleidigten weiblichen Würde, welche mich zur Bestrafung des ohne Grund Eifersüchtigen antrieb, und mich den zu anspruchsvoll Liebenden meiden ließ.

Und als er, meine Kälte und Zurückhaltung wahrnehmend, sich immer mehr zurückzog und in sich verließ, klagte ich ihn in meinem Innern an, daß seine Liebe und Zärtlichkeit schon jetzt der Macht der Zeit und der Hindernisse zu weichen beginne.

Ich war in den Bestrebungen für das Studium der höhern Kunst so vertieft, daß mir der richtige Takt zur Lösung der einfachsten Dinge, wenn diese außer dem Kreise meiner Anschauungen standen, mangelte.

Es wäre ja sonst unmöglich gewesen, zu übersehen, daß er nur darum aufhörte, zärtlich zu sein, weil er fürchtete, mir zur Last zu fallen, und auf das Feuer seiner Liebe nur deshalb die Asche der Indifferenz schüttete, weil er mein Benehmen mit Recht als eine Erkaltung meiner Gefühle beurtheilen mußte.

Und ich klärte den Zweifler nicht auf, sondern überließ ihn seinen Leiden, und die Momente, in denen ich seiner leidenden Seele von den schwachen Ueberbleibseln einer noch nicht erloschenen Liebe einige Linderung angebeihen ließ, wurden immer seltener, immer matter.

Damit Du begreifst, wie ungerecht und undankbar ich gehandelt, mußt Du zugleich erfahren, daß ich die Erfolge und Triumphe in meiner Kunst nächst meinem Talente und meiner Ausdauer meist ihm zu verdanken hatte, ihm, der mit seltener Selbstverläugnung, mit Hintanzetzung seiner eigenen Interessen nur einer Idee sein Leben weihte: meinen Namen groß und ruhmvoll zu machen.

Aber ich hatte kein Gefühl der Anerkennung für diese Bemühungen, ich sah nur die Spannung, die zwischen uns entstanden und die Unannehmlichkeiten, die aus derselben entsprungen waren. An die wahren Ursachen nicht denkend, rechnete ich es ihm zur Sünde, daß sein Blick trübe, sein Antlitz düster und sein Umgang matt und träge war.

Ich vergaß gänzlich, daß meine Liebe noch nicht ganz von der Kunst, von der Ruhmjucht und Eitelkeit in den Hintergrund gedrängt worden, und daß auch für diese ein Theil meines Lebens bestimmt sei — o in solchen Augenblicken war Niemand glücklicher, liebenswürdiger als Etienne, dann war sein Blick, sein Lächeln wärmer als der Sonnenstrahl, seine Stimme süßer und melodischer als die lieblichste Musik. Und wenn die Eifersucht auch manchmal Wolken auf seine Stirne trieb, ein Lächeln von meiner Seite war genügend, sie wieder verschwinden zu machen, und nachher wurde er noch liebenswürdiger und zärtlicher denn bevor.

(Fortsetzung folgt.)

Bérlet

ARAD

színet.

Vasárnap November 18-án 1855, Szabó József alatti dalszintársulat által adatik:

PROFÉTA.

(Der Profet.)

Nagy opera 5 felvonásban, szövegét írta Scribe, magyarra fordította Egressi és Szerdahelyi, zenéjét Mayerbeer.

Cours der Wiener Staatspapiere vom 16. November 1855.

Table with 3 columns: Instrument type, interest rate, and price. Includes Staats-Schuldverschreibungen and Bank-Aktien.

Wiener Wechsel-Cours vom 16. November 1855.

Table with 3 columns: Location, instrument type, and price. Includes Augsburg, Hamburg, Frankfurt, London, and Paris.

Fremden-Liste.

Zum weißen Kreuz

Die Herren: S. Doby, Apotheker, von Buzias. J. Walter, Geschäftsmann, von Bankota.

Zu den drei Königen

Die Herren: W. Goldner, Geschäftsfreier, von Pest. A. Lamberger, Jpan, von Budras.

Zum gold. Löwen

Die Herren: S. Voros, Beamter, v. Bilagos. D. Gyurky, Notar, von M. Vécseka.

Zur Eisenbahn

Die Herren: L. Roth, Gutsbesitzer, von Pöf. M. Czaran, Gutsbesitzer, von Seprös.

Zum goldenen Schlüssel

Die Herren Kaufleute: J. Klein, von Magy. S. Schwarz, Gastwirth, von Borodjend.

Im Meitrovics'schen Gasthause

Herr Sebastian Klima, Kutschmidt, von Perjamos. Frau Elisabeth Leitnant, Gastwirthin, v. Monor.

Zum schwarzen Adler

Die Herren Kaufleute: M. Ser, von Kereke. J. Kohn, von Gernö. W. Deutsch, von S. Mosonyest.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

10. November. S. Rozypalin, Zimmermannsgattin, r. f. 48 Jahr, Lungenengstündung. J. Heiß, Tagelöhner, r. f. 45 Jahr, Lungenjucht.

Vorstadt Perenyava.

8. November. M. Gorman, Bauerst., g. n. u. 7 Tag, Fraisen. S. Bakurar, Bäuerin, g. n. u.

Személyzet:

Table listing names and roles of the staff, including Reszler, Katona, and others.

Történethely: Az 1. felvonásban: Oberthal várának környéke Dordrecht vidéken. A 2. felvonásban: János fogadója Leyden külvárosa szélén.

Előforduló diszletek.

1. felvonásban: Oberthal váraka. 3. felvonásban: Münster melletti téli vidék, Münster városa, és a napfelkelési fellegkárpt.

Kezdeté 6 1/2 órakor.

40 Jahr, Wasserjucht. 9. J. Bunar, Csikós, n. u. 55 Jahr, Auszehrung. 10. L. Filipor, Bauerst., g. n. u. 6 Jahr, Stropheln.

Vorstadt Gaja.

8. November. Anna Kreptics, Bauerst., g. n. u. 1 Woche, Fraisen. 9. B. Komlos, ev. 2 Jahr, Wasserjucht.

Notras.

11. November. J. Drecsin, Bauerst., g. n. u. 1 Jahr, Gallfieber. 12. G. Tóth, Wingerst., r. f. 1 Woche, Fraisen.

Vorstadt Scharlad.

8. November. J. Abrudan, Tagelöhner, g. n. u. 22 Jahr, Lungenjucht. Anna Zogovics, Gyzmenmacherst., g. n. u. 6 Jahr, Gallfieber.

Spital.

10. November. Klise Vujdosó, Dienstmagd, ref. 24 Jahr, Epphus. J. Zucker, Bierbrauer, r. f. 28 Jahr, Auszehrung.

Herrmannstädter Lotto-Ziehung vom 14. November 21. 86. 54. 87. 81.

Ämtliche Anzeigen.

3. 2719. (869-3,3) Edict.

Vom k. k. Stuhlrichteramt zu Bankota als Vormundschaftsbehörde wird öffentlich bekannt gegeben, daß über Ansuchen der Vormundschaft der Johann Schweizerischen Realitäten als:

- a) Das Haus Nr. 121 zu Bankota nebst Garten und Hofraum geschätzt auf 2433 fl. 42 kr. C.-M. b) Felder im Ausmaße 25 Joch 103 □ Aker, das Joch pr 1600 □ Aker berechnet im Schätzungswerte pr. 1800 fl. — kr. C.-M.

- 1) Sämtliche Realitäten mit Ausnahme der zwei Alt-Bankotaer Gärten werden nur an Einen Käufer hintangegeben. 2) Jeder Mitligitant hat ein 10% Vadium des Schätzungswertes zu erlegen.

Zu dieser Lizitation werden Kaufsüßige mit dem Bemerkten vorgeladen daß die Realitäten nicht unter dem Schätzungswerte veräußert werden, und daß das Schätzungs-Protokoll hier zur Einsicht erliegt. Bankota am 3. October 1855.

Der k. k. Stuhlrichter, Wolf.

Edict.

Zur Vornahme der mit Bescheid des k. k. Comitats-Gerichtes Arad, die. 6 October 1855, 3. 5114, bewilligten freiwilligen Feilbietung der der Witwe Frau Urbányi gehörigen, in Szeregyház liegenden 4 Ketten Acker- und Wiesengrund wird der 22. November, 1855 Früh 10 Uhr, angeordnet.

Hierzu werden Kaufsüßige mit dem Bedeuten vorgeladen, daß der obige Grund um den Preis von 150 fl. C.-M. pr Joch ausgerufen wird und daß der Ersteher den Meistboth bar zu erlegen habe. Den auf das Gut versicherten Gläubigern bleibt ihr Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten. Es wird zugleich bedeutet, daß die Feilbietung im Bureau Nr. 5, des k. k. Comitats-Gerichtes Arad abgehalten werde. Arad den 28. October 1855.

Zacharievics. Nr. 1509 (837-1,3)

3. 8941.855 (877-2,2) Concurß

Bei der Stadt Arad ist die Waisen-Controllors-Stelle mit dem jährlichen Gehalte von 400 fl. C.-M. in Erledigung gekommen. Zur Besetzung dieser Stelle wird der Concurß mit dem Bemerkten ausgeschrieben, daß die diesfälligen Gesuche bis Ende November l. J. bei dem Bürgermeisteramt der Stadt Arad einzureichen sind. Arad am 9. November 1855.

Horváth, sub. Bürgermeister.

Lizitations-Anzeige.

Die Abfälle der Weidenbäume auf dem hiesigen städtischen Friedhofe werden im Wege einer Montag den 26. d. M. Nachmittags 3 Uhr abzuhaltenden

Lizitation an den Meistbietenden hintangegeben. Kaufsüßige belieben sich zur bezeichneter Stunde am städt. Friedhofe einzufinde 1855, Arad den 15. November.

Das städtische Dekonomat.

(881-1,3)

Nichtamtliche.

Herr A. . . . W. . . . r

Damie Ihr stabiler Aufenthalt unbekannt ist, Sie jedoch dieses Blatt zu Händen bekommen dürften, erinnere ich Sie, Ihren schriftlich eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen; sollten Sie dieses binnen 10 Tagen unterlassen, so werde ich Sie wiederholt unter Angabe Ihres vollen Namens auffordern, und sodann die gerichtlichen Schritte gegen Ihre Person einleiten. (879 - 1) Leon B. Tedesco.

Ein Fräulein

welches bereits mehreren Damen im Guitarspielen aus Noten gründlichen Unterricht erteilt, wünscht noch einige Schülerinnen zu erhalten. Auch würde deren Vater Schüler zum Unterricht in verschiedenen Instrumenten übernehmen. Adressen beliebe man in der Expedition d. Bl. abzugeben. (883 - 1,3)

Licitation.

Behufs Lieferung der zur Renovierung des Eszögöer Brückenkanals erforderlichen Holzmaterialien, deren Transport an Ort und Stelle, dann der erforderlichen Zimmermannsarbeiten wird am **10. Dezember 1855** in Borosjenő eine Minuendo-Licitation abgehalten werden. Erstehungslustige können über die Beschaffenheit und Menge des Holzmaterials, sowie auch über den Plan der Zimmermannsarbeit früher Auskunft erhalten bei dem Herrn Ingenieur **Ludwig Lehr** in Borosjenő. (871-3,3)

Arverési hirdetés.

A helybeli polg. uzda-társulat f. év October hó 28-án tartott közgyűlése alkalmával hozott határozatnál fogva feloszolván, s özszes vagyonának köz árverés útján eladása elhatározottván, annál fogva az uzda, és fürdő-épületek, úgy azokhoz tartozó kötelek, és lánccoknak Walder-Chorin féle fakereskedési telepen leendő elárverésére folyó hó 20-ik napja; a fehér neműek, és más egyéb ingóságoknak pedig a Reggeli és Reményutza szegletén fekvő Czárán féle házban leendő elárverésére f. hó 22-e és következő napjai tüzetnek ki. Az árverés mindenkor reggeli 9 órakor kezdetik, s az eladott tárgyak azonnal kész pénzzel fizetendők.

Kelt Aradon November 12-én 1855.

A megbízott választmány nevében
Pászthory Ferencz,
választmányi elnök.

Licitations = Kundmachung.

Bei der am 28. October l. J. stattgefundenen Berathung der Arader Schwimmschul-Gesellschaft ist deren Auflösung und zugleich der Verkauf des sämmtlichen gesellschaftlichen Eigenthums im Wege öffentlicher Versteigerung beschloffen worden. Infolge dessen wird der Verkauf der **Schwimmschul** und **Badelocalitäten** sowie der dazu gehörigen **Seile** und **Ketten** auf den **20. November l. J.** und zwar auf dem Holzhandelsplatze der Herren Chorin und Walder; der Verkauf der **Weißwäsche** und anderer **Untensilien** aber auf den 22. November l. J. und die folgenden Tage im von Czárán'schen Hause am Eck der Morgen- und Hoffnungsgasse festgesetzt. Die Licitations beginnt stets Morgens 9 Uhr und werden die zu verkaufenden Gegenstände nur gegen sogleiche Baarzahlung hintangegeben.

Arad am 12. November 1855.

Im Namen des bevollm. Ausschusses
Franz Pászthory,
(874-2,3) Ausschuss-Präsident.

Licitations = Kundmachung.

Es wird von Seite des Excell. gräflich Ferray'schen Güter-Inspectorats zur allgemeinen Wissenschaft gegeben, daß in der Pusztá Buzsák (nächst der Arader Stadt locirt) ein **Weißeichen-Wald** bei 60 Joch Fl. Inhalt vermittelst öffentlicher Licitation einzelne Stammweise gegen baren Erlag des Verkaufsbeitrages verkauft wird. Demnach werden alle jene Herren, welche eichene Mählwälle, kleinere Gattungen Winterholz, Druckposten, Wagnerholz verschiedener Sorten, endlich Weinpfähle u. dergleichen, oder aber solche schöne eichene Stämme zu einem andern Zweck zu verwenden wünschen zur obermeldeten öffentlichen Licitations am **26. November 9 Uhr Früh**, und ferner jede Woche Montag und Donnerstag an dem genannten Orte Buzsaker-Wald höflichst vorgeladen. — Arad am 5. November 1855.

Von dem Excell. gräflich Ferray'schen Güter-Inspectorate.

G. Knezevics,

Photograph und Maler aus Pest,

beehrt sich hiemit dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß es ihm nach mehrjähriger Ausübung der Photographie gelungen ist, ein neues Verfahren zu erfinden, mit dessen Anwendung er im Stande ist, jedes Bild in dem Zeitraume von nur **einer Secunde** herzustellen, so zwar: daß die zartesten und feinsten Nuancen auch bei einer Copie derselben, auf beiden Seiten mit der vollkommensten Genauigkeit hervortreten.

Trotz der durch dies Verfahren erzielten Trefflichkeit der Bilder ist das Honorar auf das Mäßigste festgesetzt.

Bilder werden bei Sonnenschein Vormittags bis 11 Uhr, und an trüben Tagen den ganzen Tag hindurch angefertigt.

Das Atelier befindet sich auf dem Hauptplatze, im Probst'schen Hause (wo die Zuckerbäckerei des Herrn Maffei sich befindet), im Hofe links, im 3. Stock. (877-2)

Zur gefälligen Beachtung.

Die Gefertigten beehren sich hiermit anzuzeigen daß sie ihre bis nun in Pacht gegebene

Bier-Bräuerei zu Csermő

unter eigener Firma in Betrieb gesetzt haben, und durch gutes Erzeugniß und prompte Bedienung sich der vollkommenen Zufriedenheit ihrer pt. l. Herrn Geschäftsfreunde verdient machen werden.

Seit 1. November l. J. ist daselbst gutes Bier und Bierhese zu billigsten Preisen zu haben.

(287-7,8)

J. Bernhard & Comp.

Arverési hirdetés.

A Tóthváradai vámjogszedés lakásával együtt helyben Thótváradon f. hó **25-én** nyilvános árverés mellett egy egész évre haszonbérbe boesájtatik. Bövebb értesítést nyelbetni Nagy Sándor ügyvéd úrnál vagy helyben Thótváradon a tiszti lakban.

Licitations = Kundmachung.

Das Mautheinhaltungsrecht zu Thótvárad sammt der dazu gehörigen Wohnung wird mittelst einer am **25. November l. J.** loco Thótvárad abzuhaltenden Licitations auf ein Jahr in Pacht gegeben. Die näheren Bedingungen sind bei dem Herrn Advokaten Nagy Sándor und in Thótvárad in der Beamtenwohnung zu erfahren. (880-1,2)

Weizen- und Halbfucht-Kleien,

ist sowohl in größerem als auch in kleinerem Quantum der Centner zu 1 fl. 50 kr. C. M. so wie auch Ausreiterich für Schweinzüchter geeignet, um billigen Preis zu haben bei

Herrmann Steiner,
(815-4) Brückgasse.

Zu vermietthen.

Im Dobsa'schen Hause auf dem Hauptplatze Nr. 166 im 1. Stock ist eine bequeme Wohnung mit der Aussicht auf die Gasse und dazu ein Zimmer zu ebener Erde, vom 1. Mai 1856 an zu vermietthen. Näheres bei Herrn J. L. Dufchal, oder in der Apotheke des Herrn Carl Ring. (882-1,3)

Eine Spezerei-Handlung.

in Bilagos auf dem besten Platze ist zu verpachten. Näheres bei Herrn Sigmund Lustig in Arad zu erfahren. (884-1,3)

Haus zu verkaufen.

Das in der Herrngasse sub. Nr. 323 liegende, ehemals der Witwe Ritz gehörende Haus ist zu verkaufen. Näheres im Hause daselbst bei **Friedrich Siebig.**

Eladó

az aradi határban 14 hold első minőségű szántóföld, mellynek fele a simándi, fele a vizesi út mellett van. Értekezhetni eziránt **Boros Sándor** ügyvédnél.

Zu verkaufen.

Der in der Eßtergasse sub Nr. 488, dem Hause des Herrn v. Valogh gegenüber, gelegene Hausplatz, bestehend aus 318 □ Rlf. ist im Ganzen oder auch für zwei Partheien abgetheilt, aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Martin v. Kövér,** Kirchengasse Nr. 426. (875-2,3)

Anzeige.

Zur die Regalien des Marktes Zarand wird ein Unterpächter oder ein im Regalien-Geschäfte erfahrener Rechnungsführer gesucht. Näheres zu erfahren bei Herrn Jacob Werner in Zarand oder dessen Bruder Wilhelm Werner in St. Anna. (867-3,3)

Zu verkaufen.

Das in der Rehgasse sub Nr. 114 aus drei Gebäuden bestehende Haus ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Herr Josef Steiniger in Nr. 113 obiger Gasse. (4)

Zu Verlust gerathen.

Eine braunlederne Hängtasche an den Seiten mit rothem Leder eingefasst, enthaltend einen englischen 4läufigen Revolver (Drehpistole) einen Kugelgießer und im Seitenfächchen 2 Schlüssel sammt etwas Pulver und Vogelkorn, ist Donnerstag am 15. l. M. zwischen 6 und 7 Uhr Abends auf dem Wege vom Comitats-Hause zur kath. Kirche verloren worden. Der redliche Finder wird ersucht selbe bei dem hiesigen löbl. k. k. Polizeicommissariate, oder in der Schönergasse Nr. 63 im 1. Stock, gegen eine Recom-pense von 5 fl. C. M. abzugeben.

Arader Anzeiger.

Sonntag den

(Beilage zu Nr. 92)

18. November 1855.

Besonders zu empfehlen ist für Besitzer von Sägen, Maschinen und Mühlen die neueste Englische Patent-**Wagenfette.**

Diese Fette ist wegen ihrer anerkannten Güte und Billigkeit, da sie die Metalle weder angreift noch oxidirt, nicht nur in allen Hauptstädten und Ländern allgemein beliebt, sondern wird auch hier schon mit besonderer Vorliebe gebraucht.

Von dieser Fette kostet 1 Wiener Pfund netto nur 20 kr. bei Abnahme von größeren Partien der Ctr. 30 fl. C. M.

Die Hauptniederlage befindet sich in der Spez. Mat. und Farb. Handlung

des **Jos. Horváth in Arad.**

(558-12)

Zur Beachtung.

Von heute an sind bei dem Untereckhnen in feinen eigenen Hause auf dem Franzisplatz Nr. 834 neben dem Spital alle Gattungen **MÉNÉSER' GEHIRNSWEINE** eigener Beschaffung käuflich zu bekommen. Es werden sowohl in großen wie in kleineren Gebünden, so wie auch in verstreuten Häusern und halberne immer während alle Gattungen Weine abgegeben.

(868-3,6)

J. BORNJÄSSER.

Ház eladás.

Radnai utcában 1054. szám alatt fekvő „a eschi koresmároshoz“ címzett vendégfogadó szabad közből eladó. Közelebb értesítést vehetni a ráczvárosban Miatovics féle házban 172-ik sz. alatt a tulajdonosoknál **Voracsek Egyed és Eleonora.**

Haus zu verkaufen.

Das Gasthaus „zum böhmischen Wirth“ auf der Radnaer-Strasse unter Nr. 1054 ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei den Eigenthümern Raizenstadt im Miatovics'schen Hause Nr. 172.

Egidius und Leonora Woracsek.

(629-22)

Megjelent Aradon.

ARADI

UTASITÓ NAPTÁR

1856. szökő évre.

Ára 40 kr. p. p.

Szerkesztette **Baló Benjámín.**

Első évfolyam.

Aradon, Bettelheim testvérek tulajdona.

Tartalma e naptárnak. A rendes naptári részen, birodalmi és országos névtáron kívül — magába foglalja különösen és részletesen Aradmegye közigazgatási, törvényszéki, pénzügyigazgatási, telekkönyvi t. cz. hivatalnokainak teljes névsorát. Továbbá Arad város polgári és katonai hivatalnokainak névsora, valamint Arad városi lelkészek, tanárok, ügyvédek, orvosok, bábák, egyetek vezetői, kereskedők, mesteremberek, **mind név és lakás szerint kijelölve e naptárban** és szintugy az aradmegyei községek lelkészei, jegyzői, s kereskedői.

Ezen gazdag névtáron kívül köz naptárunk tanulságos és gyönyörködtető szépirodalmi része három sűrűen nyomott íven, költeményeket, válogatott történelmi adomákat, Arad statisztikai ismertetését tartalmazza. **Utasít e naptár olyan dolgokra, mik más naptárakban föl nem találhatók, és semmi sem hiányzik ebben a más naptárak rendes tartalmából.** Mihez képest a t. cz. közönség figyelmébe bátran ajánljuk **aradi utasító naptárunkat** mely a pesti lapok által gazdag tartalma, és esimes kiállításáért minden vidéki naptárak fölémeltetett.

Bettelheim testvérek.

Im Verlage der Gebr. Bettelheim in Arad
ist erschienen

ARADI UTASITÓ NAPTÁR, 1856. szökő évre.

(Arader Wegweiser, Kalender für das
Schaltjahr 1856.)

Verfaßt von **Benjamin Baló.**

In ungarischer Sprache.

1. Jahrgang.

Preis 40 kr. C. M.

Inhalt: Außer den astronomischen Kalender enthält er das Namensverzeichnis des Reichsraths und der Landesbehörden im Allgemeinen, insbesondere aber die Namen der politischen, juristischen und Finanz-Beamten des Arader Comitats, ferner den Schematismus der städtischen Militär- und Civilbehörden, des Clerus, der Ärzte, Advokaten etc.

Die Namen der Kaufleute, Fabrikanten und Handwerker, der Vertreter aller wohlthätigen und gemeinnützigen Anstalten u. s. w.

Außer diesen reichhaltigen Schematismus bringt unser Kalender 3 eng gedruckte Bogen nützlicher und unterhaltender Lectüre in Vers und Prosa. Die Beschreibung Arads in statistischer Beziehung.

Unser Kalender ist ein wahrer Wegweiser, denn er ist ein Führer der Einheimischen und Fremden. — Wir empfehlen daher diesen von den Besten Blättern, feins reichhaltigen Inhalts und der schönen Ausstattung wegen beliebten Kalender dem verehrten Lese-Publikum.

Gebrüder Bettelheim.

Eine Ansicht über Zahnarzt Popp's

Anatherin Mundwasser.

(Ausgesprochen von **Julius Bonté**, Breslauer Correspondenz Sept. 1855)

In unsern ärztlichen Vereinen und Circeln wo eine Damnatur über so viele Geheimmittel ausgesprochen wird, läßt man dem Anatherin-Mundwasser von Popp, Zahnarzt in Wien, Goldschmidgasse Nr. 604 die ihm gebührende Gerechtigkeit zukommen. Wir haben hier in Breslau, wo selbes von mehreren, mitunter sehr renommirten, näher untersucht und dann selbst zum Gebrauche empfohlen wurde, schöne Beweise dessen Wirksamkeit gesehen. Während so viele andere Mund- und Zahnmittel nur als eine Ausgeburt der Speculation und Gewinnsucht betrachtet werden, wird das Anatherin-Mundwasser von allen Sachverständigen, als ein nach rationellen und chemischen Grundsätzen glücklich combinirtes verlässliches Zahn- und Mundmittel angesehen und beurtheilt. Im Allgemeinen haben alle dergleichen österreichischen Fabrikate einen soliden Character, treten anspruchslos hervor, und erwerben sich dadurch bald ein andauerndes Vertrauen.

(828-5,6)

In der Specerei-
und
Delicateffen-Handlung
des
J. DEOSEY



„ZUM ELEPHANTEN“
in der Kirchengasse
sind so eben frisch angelangt:
Frische Mortadella di Bologna.
Frische Elbinger Bricken.
Auchovis.

- Braunschweiger
Zungenwürste.
- Braunschweiger-Leberwürste.
- Braunschweiger-Blutwürste.
- Chodegini-Würste.
- Westphäler-Schinken.
- Prager-Schinken.
- Echte feinste Veroneser Salami
- Echt feinsten Mailänder Salami
- Frische Liptauer-Herbstkäse.
- Neuwachteller-Käse.
- Frische Emmenthaler-Käse.
- Frische Holländer Eidam-Käse.
- Neuer Gorgonzolo Käse.
- Strachino.**
- Frische Mährische Quargel.
- Thunfische in Oehl.
- Aalfische marinirt.
- Neue Schottische-Häringe.
- Neue Haselnüsse rund und lang.
- Neue französische Krachmandeln.
- Frische Malaga-Trauben.
- Sultan Feigen.
- Französischer-Bisquit.
- Acht Pressburger-Zwieback.
- Italienischer-Diavolini.
- Feinster direct von London bezogener
Jamaica Rhum.
- Extra fein Mandarin-
Blumen-Thee in Blech-Dosen.

So wie
allerfeinster Amsterdamer
Liqueur.
Französische Chocolad Pastilles.
Ebendasselbst befindet sich auch die Haupt-
niederlage der

Pâte Pectorale.

Brustheilender Teig des Herrn George,
Apotheker, Mitglied der Akademie der franz.
Industrie, correspondirendes Mitglied der
Gesellschaft der physischen und chemischen
Wissenschaften zu Paris, Place des Vosges,
14, zu Epinal.
Silberne und goldene Medaillen dem
Herrn George erteilt zu Paris den
20. Juli 1843 und den 12. Mai 1845.

Aufforderung.

Der Unterzeichnete ersucht alle
Diejenigen, welche noch eine Anfor-
derung an die löbliche Grundherr-
schaft in Schöndorf oder deren In-
spectorat zu haben glauben, ihre
Conto's spätestens binnen 14 Tagen
beizubringen, oder einzuschicken.

Schöndorf den 8. Novemb. 1855.
Ph. Türk,
Inspektor.

(872-3,3)

(Ein Wort über die Zahn-Pasta*) des Dr. Guin de Boutemard, Arzt in Rheinsberg.
Ich habe die viel gerühmte Zahn-Pasta nun an mir selber versucht, und kann daher aus eigener Er-
fahrung über deren Vorzüglichkeit ein Urtheil fällen. Ich wurde zu ihrem Gebrauche hauptsächlich durch ein
Paar lose Zähne, welche mir beim Essen sehr hinderlich waren und mir daselbe oft ganz verleideten, veran-
laßt: das sie umkleidende Zahnfleisch war stets geschwollen und äußerst empfindlich. Ich muß bekennen, daß
schon nach dreimaligen Gebrauche dieses Mittels der letztere Uebelstand gänzlich gehoben war, und jetzt nach
achtägiger Anwendung — wenn auch die Zähne noch nicht wieder ganz fest sitzen — vermag ich doch meine
Speisen wieder mit Vergnügen zu verarbeiten. Da es zum Reinigen der Zähne mittelst dieser Zahnseife nicht
auf ein starkes Reiben derselben mit der Bürste ankommt, weil die auflösende Eigenschaft jener alle Unreinig-
keiten bald beseitigt, so rathe ich eine ganz weiche Zahnbürste an, mit welcher man auch das Zahnfleisch selbst
reiben kann, während eine härtere dasselbe sehr empfindlich berührt.

Ich kann noch bemerken, daß der Preis dieser Zahnpasta wirklich sehr niedrig gestellt ist, indem man
mit einem Päckchen vollkommen ein halbes Jahr ausreichen kann, denn ein dreimaliges Hin- und Herreiben
mit der nachgemachten Bürste auf dem Rücken reicht hin, um so viel Masse darauf zu bringen, daß sogleich
beim Reiben der Zähne hin und her ein dicklicher Schaum entsteht, welcher durch alle Zahnlücken
hindurchdringt.
Dr. Brosius, königl. Preuss. Kreis-Physikus in Steinfurt.

*) In Arad nur allein ächt zu haben bei **Tedeschi & Zukovits.**

(Ins. 23-4,6)



R. k. ausschl. Privilegium
auf das neu erfundene, allgemein beliebte
Anatherin-
Mundwasser
von
J. G. POPP,

praf. Zahnarzt in Wien, Stadt, Goldschmiedgasse, No. 604, Schaus
vom Peter, ordinirt täglich in seiner Wohnung von 9 Uhr Früh bis 5
Uhr Abends in allen Krankheiten des Mundes, operirt und aplicirt
alle Arten künstlicher Zähne und Gebisse.
in ARAD zu bekommen in der Specerei-Handlung des
F. J. Probst.

Zeugnis.

Nicht vergebens wandte ich mich in meiner
Mundkrankheit, an den Herrn Zahnarzt P o p p, und
sah auf dessen Anordnung in dem Gebrauche seines
Anatherin-Mundwassers vollkommene Genesung, da-
her ich es Jedermann, der mit Bluten des Zahnfleischs,
lockern Zähnen und übeln Geruch aus dem Munde
behaftet ist, gewissenhaft empfehlen kann.

Em. H o n g, w. p. l. k. Postbeamter.

No. 604, öfter gegen krankhafte Zähne angerühmt,
veranlaßte mich einen Flacon davon in der gemisch-
ten Waarenhandlung des Herrn J. G. Schwarzl hier
gegen meine schmerzenden Zähne zu kaufen, und es
bewährte sich bei mir derart, daß ich nach dessen Ge-
brauch augenblicklich vom Schmerze befreit wurde; ich
kann demnach dieses herrliche Mittel allen jenen Lei-
denden welche mit einem solchen Uebel behaftet sind,
bestens anempfehlen.

Znaim, den 24. Dezember 1854.

Anna Karra, w. p. Gastwirthin.

Zeugnis.

Das Anatherin Mundwasser des Herrn J. G.
P o p p, Zahnarzt in Wien, Stadt Goldschmiedgasse



Durch einen direct im Auslande gemachten
vortheilhaften Ankauf von

10.000 PAAR

echt amerikanischen

Gummi-Galofchen,

sind die Gefertigten im Stande in vorzüglichster Qualität und ganz neuer
Façon zu

staunenswerth billigen Preisen

verkaufen zu können und zwar ist der festgesetzte Preis von

Galofchen für Herren 3 fl. C. M.

" " Damen 2 fl. 30 fr. C. M.

" " Kinder 1 fl. 45 fr. — 2 fl. C. M.

„ Ferner empfehlen sie ihr reichhaltiges Lager von:

Sofa- Bett- und Lausteppichen,

und
allen Gattungen Kopen und Pferddecke.

Charlotte Wallisch & Söhne.

Schnellpressendruck von P. Goldscheider in Arad.